

Zuchhe!

Rude is kreuzfidel!

Rude danzt Polka!



Dritte Gardinen-Predigt,

ihrem Gatten Ludewig bei der Rückkehr vom Bezirks-Ball gehalten von Madame Bullrichen.

(Herausgegeben von August Buddelmeyer, Tages-Schriftsteller mit'n großen Bart.)

(Preis 1 Sgr.)

Rasch, rasch, Lubeken, hake mich des Kleed hinten uf — id sticke! Die letzte Polka mit den dicken Zuchsführer von Deinen Bezirk hat mich jar zu sehr geachossiet! Der olle Drechsleer hat mich ornlich int Schwißen jebracht, des muß id sagen. — Na, Rude, wirste denn fertig oder nich? Nählen muß Du doch immer! Wenn en Jatte seine Frau des Kleed ufhaben soll, des muß jehn wie der Deibel, aber nich erscht ne halbe Ewigkeit dran rumpuffeln! Dich zittern die Hände? Ja, des is et ja eben, des Du bei jede Gelegenheit des Bittern krichst, Ludewich, dadrum sind unse Verhältnisse och so wacklig. Nimm Dir doch mal als Mann zusammen un sei feste, denn wirste och wat durchsetzen, siehste! — Ne, schneide keen Festsichte, Ludewich, id muß Dich des sagen, weil Du Dich sonst jar nich ufzappelst. — Knüpper mich mal den Schnürsenkel uf. — Aber des muß id sagen, mit die neue Bezirks-Bälle, des gefällt mich schön! Des hat woll Euer neuer Jentral Rimpler ufgebracht, nich? Des scheint mich'n Mann uf'n Posten zu sind! Bei Allens derbei, Allens stott mitjemacht, un immer lustig; des kann id jut leiden! Bei Aschossen mit des ewige General-Marsch-Jetrommle, des war jo iraulich! Ne, wenn doch mal die Nächte rumjedrieben werren soll, denn doch lieber mit die Jattin zusammen uf'n stotten Ball, un nich allein uf de Straße vor nisch un wieder nisch!

Stech mal den Spiritus unter die Maschine an, Rude, id will noch'n Täpfen schwarzen Kaffee drinken, ehr id mir zu Bette lege; mich is der Kopp ganz schwimelig von den villen Punsch. Kannst och'n Biskien abkriejen, Rude, nimm man en Paar Bohnen mehr. — Nu sieh mal, eller Unieschid, nu schmeißte widder die Hälfte Bohnen aus die Mühle raus! Kannste denn jar nisch ornlich machen? — Ne, id muß noch lachen, der dicke Drechsleer, der Euer Zuchsführer bei die Kompannie is, der is heute ganz doll nach mich jewesen! Un seine Olle mit die schrumpelige Nase, die hat immer uf mir hinciesludert, als wenn sie mir mit de Dgen uffressen wollte. Un ufjedonnert war sie, un uf'ngingstochte! Ne, des Schönste aber daberbei is, des ich des blaue Mohrehleed, wat die Dopperstange anhatte, vorher bei die Kleedertröddler'n jesehen habe, als id mir mein weißet Atlaskleed mit die Blonden borchte. Vor anderthalb Dahler Leihjeld hat sie die ganze Fahne! Ne, wenn doch Menschen abslu'n Trofen spielen wollen un is nisch verhintert! — Aber sag mal, Du jeborner Schaafskopp, was machst Du denn? Du nischst jo beis Kaffeemahlen in! Is des ne Schlafmüze! Wirste woll wach sind, eller Faulpelz! Zieh mal die Kaffeemühle her un such mich meinen Schlafrock! Ne, Ludewich, Du bist reene vor jar nisch! Loof man und krieche int Nest, Du weest doch woll, wat Du morjen zu duhne hast! Na, wat kichste mir denn an? Musste nich morjen früh um Achte nach et Leihamt un die Joldsachen widder hindragen, un die andern Sachen un des Jerichte Betten widderholen? Da werd morjen woll widder son Jedrang sind, des Du bis Mittag warten kannst, bis Du rinkommst. — Wat is los? Morjen haste Dischur? Halter Maul, wenn id mit Dich spreche! Erscht dischüre Du man zu Hause, wat vor de Wirthschaft nöthig is, un denn bekümmre Dir um andere Jeschichten! Wozu haste denn Dischur? Musste widder die Constabler beschützen? Des weest der Deibel, wat sie aus Dir och noch Allens machen werren! Id denke, Ihr habt jekt jenug mit Bogelschießen un Festessen un Polkadancen zu duhne! Kannste des verdammigte Ufwiejeln durchaus nich laassen? — Schweig stille, oder Du krieche En uf's Maul! — Woher denn Ordnung kommen soll, frägste? Ja, Du Dämlak, von Dein Mangamaschinen doch woll nich? Laas doch die trofen Herren mal selbsten mang jehen un vernümpftig mit des Volk reden un probir erscht, ob des nich mehr helfen werd. — Wat sagste? Patronen haste gekricht? Na, nu rührt mir der Schlag! Mensch,

Ludewich, Schneider, Du willst also wirklich nen Volkshoosen bodtschießen? Na, kizle mir mal, id will lachen! Der Wig is zu irosartig!

Schaafskopp! — ne, Ludewich, entschuldige, des Wort past nich vor Dich, des is zu jellinde! — Rindsvieh, Dämlak, Trügbeutel, schießen willst? Du knick-beeniger Popelfriede, willst des Karnickel sind un den Scandal anfangen? In sonne schwierige Revolutionszeit, wo des Volk wie doll un blind ufsteregt is, da willst mangfeuern, wo Du so lang mit Jüte ausjekommen bist? Jwars Du wirst nich schießen, denn wenn't losieht denn krazste aus, des bin id von Dich überzeugt, — aber id will nu mal annehmen, der dicke Drechsleer un noch andere Mitkolleien von Dich jehen wirklich druf un knapsen mit ihre Kuhfüße, — sag mal eller Michel, wat soll'n des helfen?

Menschen könnt Ihr bodtschießen, aber die Revolution schießt Ihr drum nich dodt!

Wat ausjericht werren muß, des muß ausjericht werren, un wat nich heut jeschieht, des jeschieht später, siehste! — Nischte schonst widder? Freilich, des is Dein alter Fehler; wenn't uf wichtige Dinge ankommt, denn nischte, un wenn man Dir ufweckt, denn reisste des Maul uf un sagt: Ja woll! — Et is mit Dir nisch anzufangen! Bei Dich kann man wirklich mit Recht sagen: Ruhe sanft, Du hast in Thran jetretet! Weeste wat, Lubeken, — ne, fürchte Dir nich, weil id Lubeken sage, id duh Dich nisch, — id will Dich'n Vorschlag machen: wir wollen Beede tauschen; id weere Deine Hosen anziehen un Du zieh meinen Unterrock an, un wenn des noch mehre Lubekens innen Bezirk duhn, denn werd id mit die andre Frauens, die die Hosen anhaben, enen Klub bilden un wir werren Euch denn den faulen Kram in Ordnung bringen. Wie id des anfangen will? Na, paß uf, Trügbeutel, id werd et Dich verdeutschen. — Seh mal, erschlich: wie'n Rekrute eriren loosen, des mich die Hühnerogen weh duhn, des duh id nich, verstehste mir? — Zweitens: des velle Scheibenschieße mit Kummel un Weißbier un Mitkolleien bodtschießen, des duh id och nich! Beiriffen? — Un vors Dritte: des Dag und Nacht Postenstehn un uf die Pritsche schlafen un des Milletär faullenzen laassen, des duh id och nich! Vor Ehren halber die Schloßwache is jenug! — Des Allens duh id nich! — So, nu schenk mich mal ne Tasse Kaffee in, aber nich überschülpern, hörste? — Des Allens duh id nich! Aber was ich duhe, des will id Dich och sagen.

Id schaffe mich ene Jesinnung an, die vor ne Revolution past. Id bleibe keen Weißbierfäster nich. Id fürchte mir nich vor Jespenster! Id bilde Klubs, wo nich blos Bürters drin sind, sondern des Volk, un denn verständje id mir mit's Volk, id höre, wat et will, un verdemonstrir ihm deutlich wat et kriejen kann. Id laasse nich Millionen vor Konstaplers ausjeben, wenn id des Jeld nützlicher vors Volk anwenden kann! Id nehme ene Haltung an, des der ganze Staat mitfamst Jüterbock un Teltow Respekt vor mich bekommt un die Singakademie bejreift, wat id will un was sind muß. Id mache schöne Bälle vor die Verbrüderung, aber nich blos vor Bürters, sondern vor's ganze Volk, wie Musje Held. Id halte mir sonne Kerls, wie den Held, die mit's Volk umzuehnen wissen, warm. Id...

Jesus, Jottes Sohn, wat seh id! Der Pollack schläft wiene Nase! Rude! Ollet Murrelthier wach uf! Du sollst mit Deine Jattin Polka rutschen! — Na warte, wenn Du och zu weiter nisch zu haben bist, denn sollste dancen, bis Du nich mehr zipp sagen kannst. Nanu! Wird et bald? Borwärts! Immer um'n Disch rum!

Komme doch, komme doch, fauler Michel,
Komme doch, komme doch her bei mich!
W'Lußbebeutel un nen Pichel
Lubeken, die schenk id Dich!

Zu den Herren Abgeordneten des Reichstages



Dritter Antrag
 über die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Verhältnisse der Arbeiter in den Fabriken
 von Abgeordneten des Reichstages

(Fortsetzung)

Die Herren Abgeordneten des Reichstages sind durch die Wahl der Nation mit der Ehre beehrt worden, die Angelegenheiten des Vaterlandes zu verwalten. In dieser Hinsicht ist es ihre Pflicht, die Interessen der Nation zu wahren und die Gerechtigkeit zu fördern. In der That ist die Lage der Arbeiter in den Fabriken eine sehr bedauerliche. Sie sind durch die langen Arbeitszeiten, die geringen Löhne und die mangelhafte Ernährung in ihrer Gesundheit und in ihrer Moral sehr geschädigt. Es ist daher die Pflicht der Regierung, durch geeignete Maßnahmen die Lage der Arbeiter zu verbessern. Ich schlage daher vor, einen Ausschuss einzusetzen, der die Verhältnisse der Arbeiter in den Fabriken untersuchen und die geeigneten Maßnahmen vorschlagen soll.



1905. 3020.
 DES IV. 3.1/3798

13/3798

Ich schlage daher vor, einen Ausschuss einzusetzen, der die Verhältnisse der Arbeiter in den Fabriken untersuchen und die geeigneten Maßnahmen vorschlagen soll. Dieser Ausschuss soll aus Mitgliedern der Regierung, der Reichstages und der Arbeiterbestände bestehen. Er soll die Aufgabe haben, die Ursachen der mangelhaften Lage der Arbeiter zu ermitteln und die geeigneten Maßnahmen zu vorschlagen. Ich bitte die Herren Abgeordneten, meine Vorschläge zu unterstützen.